

Bewegende Fachtagung „Zukunftsplanung bewegt“ vom 14.-16. November 2013 in Hamburg

Das Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung hat in Kooperation mit Leben mit Behinderung Hamburg und vielen regionalen Unterstützern vom 14.-16. November 2013 die dritte deutschsprachige Fachtagung zum Thema Persönliche Zukunftsplanung **„Zukunftsplanung bewegt... Menschen, Organisationen, Regionen“** in Hamburg im Rahmen des europäischen New Path to InclUsion Networks durchgeführt. An den drei Tagen beschäftigten sich über 400 Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum mit dem Konzept und der Praxis von Persönlicher Zukunftsplanung. Persönliche Zukunftsplanung zielt auf ein erfülltes Leben in gesellschaftlicher Teilhabe für alle Menschen. Sie bietet vielfältige methodische Möglichkeiten um mit einem sogenannten Unterstützungskreis über die eigene Zukunft nachzudenken, Ziele zu setzen und diese Schritt für Schritt umzusetzen.

Der Donnerstag stand mit der **Vorkonferenz „Zukunftsplanung bewegt ... Schule“** in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung im Zeichen der vielfältigen Anwendung von personenzentrierter Planung in der Schule. Die Vorkonferenz wurde vom Hamburger Staatsrat Jan Pörksen eröffnet. Andrea Klüssendorf von der Hamburger Arbeitsassistenz zeigte die Notwendigkeit einer persönlichen Zukunftsplanung für SchülerInnen bereits in der Schule auf. In 7 Arbeitsgruppen informierten sich über 130 Personen über die vielfältigen Möglichkeiten der personenzentrierten Planung im Übergang Schule-Beruf. Darüber hinaus begeisterte Beth Mount, eine Pionierin der Persönlichen Zukunftsplanung aus den USA, 85 erfahrene ZukunftsplanerInnen aus dem deutschsprachigen Raum mit der Bandbreite ihrer Erfahrungen.

Die Hauptkonferenz am Freitag unter Schirmherrschaft der Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen in Hamburg, Ingrid Körner stand unter dem Motto **„Persönliche Zukunftsplanung bewegt...Menschen, Organisationen, Regionen“**. Klaus Becker begleitete als charmanter Moderator über 330 Personen durch den abwechslungsreichen Tag. Der Aufbaukurs Persönliche Zukunftsplanung verdeutlichte gleich am Anfang spielerisch leicht die Kernelemente von Persönlicher Zukunftsplanung: so zum Beispiel eine Hauptperson, die im Mittelpunkt steht, zahlreiche UnterstützerInnen, ModeratorIn und ZeichnerIn für den Prozess, Träume, Ziele und natürlich Ermutigung und Einfühlungsvermögen.

Beth Mount aus den USA machte deutlich, dass Persönliche Zukunftsplanung nicht nur das Entdecken der Gaben einer Person benötigt, sondern auch das Entdecken der Orte im Gemeinwesen, wo diese Gaben willkommen sind. Wie dies gelingen kann illustrierte sie an zahlreichen Beispielen. Janine Lancker illustrierte diesen Vortrag durch eindrucksvolle Zeichnungen. Jürgen Vanek vom Zentrum für Kompetenzen aus Wien, der sich selbst aus einer Einrichtung ein selbstbestimmtes Leben mit Assistenz in einer eigenen Wohnung erkämpft hat, schilderte in einem nonverbalen Fachvortrag sein Verständnis von Sozial-Raum-Orientierung.

Professor Frank Früchtel wies in seinem Vortrag über Sozialraumorientierung darauf hin, dass Persönliche Zukunftsplanung Beziehungen in den Sozialraum aufbaut. In der Vergangenheit seien Menschen mit Beeinträchtigungen von den ursprünglichen Sozialräumen abgeschnitten worden. Nun gehe es darum, die Nachbarschaft und Orte zurückzuerobern und durch fallunspezifische Arbeit neue Verknüpfungen und Möglichkeiten im Sozialraum zu schaffen. In einem parallelen Workshop wurde der eigene Sozialraum mit Wiebke Kühl, Sabine Klein und Marcel Haack praktisch erkundet.

Am Nachmittag gab es in 15 Arbeitsgruppen Gelegenheit das Thema in allen Facetten praktisch zu erkunden. Auf besonderes Interesse stieß dabei nicht nur der Workshop von Janine Lancker wie Planungsprozesse durch Zeichnungen (neudeutsch graphic facilitation) unterstützt werden können. Auch die Frage wie sich Einrichtungen zu personenzentrierten und sozialräumlichen Organisationen weiterentwickeln können stieß auf reges Interesse. Oliver Koenig bezog dabei ebenso wie Beth Mount die Theorie U von Otto Scharmer mit ein, die sich mit tiefgreifenden Veränderungsprozessen beschäftigt und gut zum Konzept der Persönlichen Zukunftsplanung passt.

Der Tag klang aus mit einem reichhaltigen Kulturprogramm. Gemeinsames Singen, Erkundung der leider noch im Bau befindlichen Elbphilharmonie und des Schanzenviertel standen ebenso auf dem Programm wie die eindrucksvolle Künstlergruppe „Tolle Worte“, der Kurzfilm „Wunschgarten“ aus dem inklusiven Filmfestival „Klappe auf“ und die Disko mit dem DJ Team Bienenkorb des Rauhen Hauses.

Verein Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung gegründet

Der Samstag war ein Netzwerk- und Austauschtag unter dem Motto **„Zukunftsplanung bewegt... das Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung“**. Über 200 ZukunftsplanerInnen aus dem deutschsprachigen Raum tauschten sich in 11 thematischen

Austauschgruppen über ihre Praxis aus. Hier sollte ebenso wie in den folgenden regionalen Austauschgruppen nicht der Input, sondern der gegenseitige Erfahrungsaustausch und das Kennenlernen von Gleichgesinnten im Vordergrund stehen.

Das Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung wurde bei der ersten deutschsprachigen Tagung zum Thema Persönliche Zukunftsplanung „**Weiter denken: Zukunftsplanung**“ im Oktober 2011 in Berlin angedacht und als lockerer Zusammenschluss auf der zweiten Tagung „**Lust auf Veränderung: Zukunftsplanung**“ im November 2012 in Linz als lockerer Zusammenschluss zur Verbreitung und Weiterentwicklung von Persönlicher Zukunftsplanung gegründet. Mittlerweile haben sich über 160 Personen und Organisationen dem Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung angeschlossen. Die Durchführung eines offenen Netzwerktreffens in Bozen im Frühjahr 2013, die Neugestaltung der Internetseite www.persoenliche-zukunftsplanung.eu und die Mitgestaltung der Fachtagung in Hamburg waren bisherige Erfolge des Netzwerkes. Auf der Versammlung des bisher lockeren Netzwerkes Persönliche Zukunftsplanung beschlossen die Mitglieder am 16.11.13 einstimmig die Gründung eines Vereins, um besser handeln zu können.

In der anschließenden Gründungsversammlung wurden Nicolette Blok (Mureck, Österreich), Dr. Stefan Doose (Lübeck, Deutschland), Eva Herrmann (München, Deutschland), Andre Hinrichs (Jever, Deutschland), Robert Junghanns (München, Deutschland), Birgit Klask (Datteln, Deutschland), Dr. Oliver Koenig (Wien, Österreich), Andreas Oechsner (Wien, Österreich), Tobias Zahn (Winterthur, Schweiz) in den erweiterten Vorstand (Koordinations-Kreis) gewählt. Der Koordinations-Kreis wählte gleich im Anschluss an die Mitgliederversammlung Dr. Stefan Doose zum 1. Vorsitzenden, Stellvertreter wurden Andreas Oechsner und Eva Herrmann, die auch für die Finanzen zuständig ist.

Die Tagung endete mit einem großen Dank an die OrganisatorInnen Petra Amende, Céline Müller und Mathias Westecker von Leben mit Behinderung Hamburg. Viele TeilnehmerInnen gingen von der Tagung und Persönlicher Zukunftsplanung bewegt nach Hause. Nächstes Jahr im Herbst ist eine Fortsetzung mit der vierten deutschsprachigen Fachtagung und dem Netzwerktreffen am Bodensee in Vorarlberg in Kooperation mit den schweizer und deutschen KollegInnen geplant.

„Wir müssen was bewegen, sonst bewegt sich nichts“ Xavier Naidoo

Weitere Infos: www.persoenliche-zukunftsplanung.eu

Kontakt: Dr. Stefan Doose, Lübeck, stefan.doose@persoenliche-zukunftsplanung.eu